Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Seinäjoki, Finnland

Einleitung

Ich studiere Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Rosenheim. Das Auslandsemester in Seinäjoki war mein 3. Semester. Ich war dort von 01.09. bis 18.12.2014 eingeschrieben.

Meine Gründe für ein Semester im Ausland waren: Mein Englisch zu verbessern, Menschen von anderen Ländern kennenzulernen und „mal von zu Hause rauskommen“.

Vorbereitung

Ganz wichtig: Mit der Planung extrem früh beginnen! Falls man ein Auslandssemester in Erwägung zieht, sollte man sich ganz unverbindlich im International Office beraten lassen. Ich war mehr als ein halbes Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt dort und wurde bestens von Frau Möbius beraten, die mich letztendlich auch von dem Standort Seinäjoki überzeugte. Für die nachfolgenden Schritte bin ich großartig vom Auslandsbüro und dem Auslandsbeauftragten für Informatik, Herrn Prof. Breunig, unterstützt worden. Dadurch war die Vorbereitung keine große Herausforderung mehr.

Jedoch stellte ich schnell fest, dass nicht alles zu hundert Prozent im Voraus planbar ist. Zum Beispiel wusste ich erst vor Ort welche Kurse wirklich stattfinden. Oder auch den Letter of Acceptance bekam ich erst 3 Wochen nach Beginn des Studiums, und die Zusage vom Wohnheim kam auch erst sehr spät Anfang August. Hier muss man einfach eine gewisse Gelassenheit entwickeln, das mir am Anfang etwas schwer viel.

Alles im Allem ist die Organisation aber wirklich kein Hexenwerk und sollte kein Gegenargument für ein Auslandssemester darstellen.

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Studieren an der Seinäjoki University of Applied Sciences

Die Hochschule von Seinäjoki ist sehr modern. Es mangelt nicht an digitalen Whiteboards, Computerräumen, Klimaanlagen (ja wirklich!) und WLAN. Insbesondere der Neubau „Frami F“ hat zudem sehr schön gestaltete Hörsäle, Couchecke, Cafeteria und eine Kantine.

Zu den Kursen: Ich war an der School of Technology angemeldet, jedoch ist es kein Problem auch Kurse von der Business School zu nehmen, sofern es sich zeitlich nicht überschneidet. Wie gesagt wusste ich im Prinzip erst vor Ort was ich für Kurse nehmen konnte. Einige Kurse fanden erst im Sommersemester statt und andere gar nicht, somit war ich sehr beschränkt in der Auswahl. Allerdings organisierte mir ein Professor ein individuelles Softwareprojekt dies einiges wieder wettgemacht hat. Generell waren die Professoren sehr hilfs- und kompromissbereit. Letztendlich habe ich folgende Kurse besucht:

- **Finnish Language and Culture (3 ECTS)**
  Sehr zu empfehlen. In diesem Kurs lernt man die Grundlagen der finnischen Sprache und einige interessante Dinge über Finnland, wie z. B. Musikszene, Sauna-Kultur oder auch die aktuelle politische/wirtschaftliche Situation.

- **English 2 & 3 (3 & 3 ECTS), English Speaking Practice (2 ECTS)**
  Zu empfehlen. Der Kurs Englisch 2 bestand aus online Übungen und Tests sowie einer schriftlichen Prüfung. English 3 beinhaltete eine Präsentation, einen Aufsatz und zwei schriftliche Prüfungen. Außerdem hatten wir in English 3 für zwei Wochen einen Professor aus Kalifornien, das den Kurs anspruchsvoller aber auch noch lehrreicher gemacht hat.

- **E-Commerce Web Design (5 ECTS)**
  Zu empfehlen. Dieser Kurs lehrte das Erstellen einer Website in HTML 5 und CSS 3. Außerdem die Grundlagen von CMS Systemen wie Wordpress und das Implementieren eines vorgefertigten Shopsystems wie Shopify oder freeWebStore.org. Für (Wirtschafts)-Informatiker dürfte aus technischer Sicht keine Schwierigkeit bestehen. Jedoch waren die umfangreichen Gruppenarbeiten mit den anderen International Students und den Finnen sehr anspruchsvoll, da viele mit „befriedigend“ zufrieden gewesen wären.

- **Software Project (7 ECTS)**
  Sehr zu empfehlen. Da viele andere IT-Module erst im Sommersemester stattfanden, bekam ich von einem Professor ein individuelles Projekt. Zuerst musste ich eine Dokumentation über GitHub machen und eine PowerPoint-Präsentation für den Professor vorbereiten. Danach durfte ich eine WindowsPhone- und eine Android-App für eine finnische Firma schreiben. Dieses Projekt bereitete mir viel Spaß und auch der Lerneffekt war sehr groß, da ich sehr viel Entscheidungsspielraum hatte.

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Freizeit & Reisen

In der kleinen Stadt Seinäjoki ist das Freizeitangebot sehr überschaubar. Trotzdem hatte ich nicht eine Minute Langeweile. Gerade am Anfang sind sehr viele Veranstaltungen und Partys, die meist von den Tutoren oder der Schule organisiert werden. Und auch der Nachteil des teuren Alkohol in Finnland hat sich sehr schnell zum Vorteil herauskristallisiert: Dadurch werden immer Prepartys im Wohnheim organisiert. Hier trifft sich wirklich jeder und man lernt die anderen internationalen Studenten sehr schnell kennen.

Des Weiteren befindet sich im Keller der Schule ein gut besuchtes Fitnessstudio und anschließend kann man in die Sauna des Wohnheims gehen – sehr zu empfehlen!

Außerdem sollte man seine Freizeit für ein paar Trips nutzen. Ich war z. B. in St.Petersburg, Tallinn, Riga, Vilnius und Lappland. Also an den Reisepass denken! – St.Petersburg ist es definitiv wert!

In Finnland selbst zu Reisen rentiert sich meiner Meinung eher weniger. Außer Helsinki sind die Städte sehr klein und haben recht wenig zu bieten. Die Natur ist hingegen wunderschön mit vielen Seen und Wäldern. Solange es noch wärmer ist, kann man sich eine kleine Hütte mit Sauna mieten und mit ein paar Freunden dort übers Wochenende verweilen.

Fazit

Mein Auslandssemester war genauso, wie ich mir das vorgestellt habe. Ich möchte die Erfahrung, die ich dort gesammelt habe, die neuen internationalen Kontakte, sowie die schönen Orte die ich gesehen habe nicht mehr missen. Im Nachhinein glaube ich, dass dies der für mich am lehrreichste und spannendste Teil vom ganzen Studium war bzw. ist.

Meine großen Bedenken zuvor, dass ich zu schlecht in Englisch sei, stellte sich schnell als eher kleines Problem dar. Man kommt sehr schnell rein und die anderen Studenten sind auch oft nicht besser. In den vier Monaten konnte ich es zudem sehr gut verbessern, sodass nun eine Arbeitsstelle im Ausland sprachtechnisch möglich wäre.

Für meine erste Auslandserfahrung war Finnland ideal. Es ist im Prinzip wie Deutschland nur mit anderer Sprache und etwas kälter. Wer hingegen ein größeres Abenteuer sucht und sich auf etwas Ungewisseres einlassen möchte, der sollte dann doch lieber etwas Exotischeres wählen.

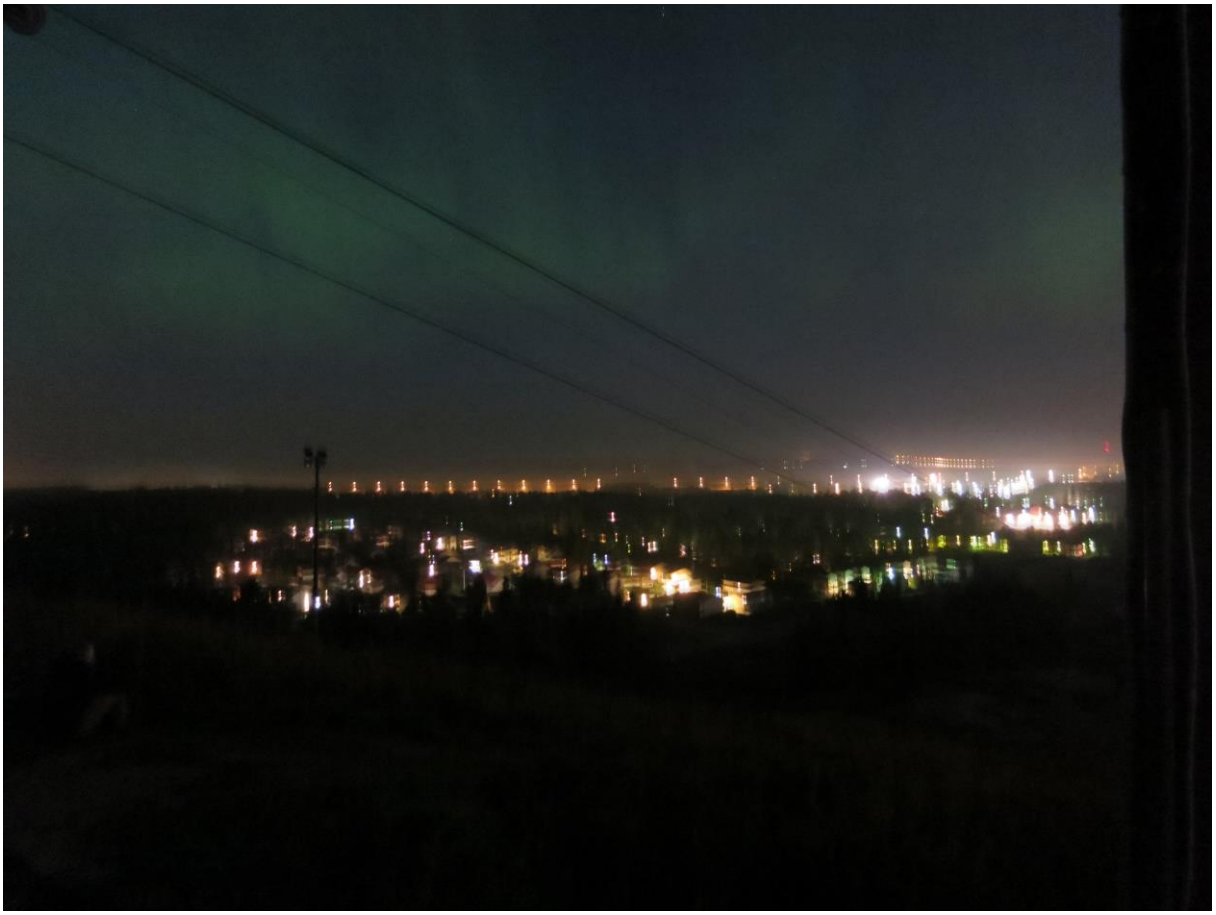
Tipps und Wichtiges

- Für das Wohnheim muss man sich selbst bewerben (www.marttilankortteeri.fi). Wichtig dabei ist, dass man versucht unbedingt einen Platz im „Marttilan kortteeri, Puskantie 38“ zu bekommen. Dort sind fast alle Auslandsstudenten und dort ist auch am meisten los. Außerdem ist die Schule und die Innenstadt in nur 5min zu Fuß erreichbar.
- Bei der Bewerbung zum Wohnheim sollte man auch angeben, dass man nicht mit Deutschen in einem Apartment wohnen will. Bei mir hat dies super geklappt. Es sind nämlich auch sehr viele Deutsche Studenten hier gewesen und das war für mich nicht der Sinn und Zweck vom Auslandsstudium Landsleute kennenzulernen.
- Als Bayer sollte man unbedingt die Bundhose oder die Kurze mitnehmen.
- Gute Bergschuhe und dicke Wintersocken mitnehmen.
- Niemals mit Russen und/oder Bulgaren um die Wette trinken.

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Fotos von Seinäjoki und meiner Unterkunft

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de

Toni Spöck, Dezember 2014
Toni.Spoeck@Web.de